Robert Aeschbach

18. November 2019

HanseYachts AG
Vorstand – HV 2019
Landebower Chaussée 11
D-17493 Greifswald
Deutschland

Hauptversammlung – Anträge

Sehr geehrte Damen und Herren

Hiermit schicke ich Ihnen meine Anträge zur bevorstehenden Hauptversammlung der HanseYachts AG:

Antrag zu Traktandum 2
„Entlastung der Mitglieder des Vorstands für das Geschäftsjahr 2018/2019"

Ich beantrage dem Vorstand die Entlastung nicht zu erteilen.

Der Vorstand handelt nicht ausreichend im Sinne des Aktionärs, insbesondere hinsichtlich Optimierung der langfristigen Rentabilität und des Unternehmenswertes und der damit verbundenen Sicherung der Arbeitsplätze.

Die Rentabilität des Unternehmens könnte wesentlich höher sein, wenn der Vorstand ein umfassendes und funktionierendes Qualitätssicherungssystem eingeführt hätte.

Dass bei Yachten, die nur in kleinen Stückzahlen hergestellt werden, Mängel und technische Probleme auftreten, ist normal. Dass aber ein Boot in den ersten 16 Monaten nach Übergabe bisher 12 Monate in Reparatur war und eine Lösung der Probleme überhaupt nicht in Sicht ist, ist inakzeptabel und massiv rufschädigend für die Marke „Hanse". Es ist eine dem Vorstand als oberstem Qualitätsverantwortlichen obliegende Pflicht, ein Qualitätssicherungssystem zu installieren, so dass möglichst geringe Qualitätskosten entstehen.

Ein Hauptproblem ist dabei, dass Hanse seine Vertretungen nicht richtig auswählt, schult, führt und deren Qualität überprüft.

-Im vorliegenden Fall wurde seitens der Vertretung von Anfang an ein falscher Ins-Wasser-Lassen-Termin angegeben. Hanse hatte der Vertretung einen Termin Ende Juni 2018 angegeben, die Vertretung uns als Kunden aber 2. Hälfte Mai 2018, der von Anfang an nicht eingehalten werde konnte. Diese Termintäuschung hat bei uns als Kunden zu einem immensen Vertrauensverlust geführt.

-Die Vertretung hatte versprochen, das Projekt bis zur Übergabe mit einer Offenen-Punkte-Liste zu führen. Stattdessen wurde eine Vielzahl von extrem komplizierten Mails verschickt und dadurch ein totales Chaos verursacht.

-Die abschließende Originalrechnung, die als wichtiges Dokument immer im Boot sein muss, konnte die Vertretung erst zwei Monate nach Bezahlung/Übernahme übergeben. Deshalb konnte eine wichtige Fahrt aus der EU raus nicht durchgeführt werden.

-Technische Probleme wurden immer dem Kunden in die Schuhe geschoben, der Kunde musste um jedes Detail mit großem Aufwand kämpfen, was ohne Anwalt und Gutachter nicht möglich war.

Und viele, weitere Punkte.

Das zweite Hauptproblem ist die Organisation von Hanse:

-Unser Boot wurde mit Spezialfarbe, mit RAL-Nummer bestellt, aber mit der falschen Farbe geliefert. Hellgrau anstatt dunkelgrau, nicht die Logo-Farbe des Firmenlabels des Besitzers, womit das Boot nicht mehr für Werbung verwendet werden konnte. Nach mehr als 7 Monate Kampf unserer Anwälte wurde dieser Punkt mit 50'000 Euro Entschädigung beigelegt, der Hälfte um Umspritzkosten.

-Während der 1. Testfahrt nach Übernahme stellten wir fest, dass beide Dieseltanks leck waren, was eine große Gefahr für Mensch und Umwelt darstellte. Zudem greift der Diesel den Rumpf an. Die Dieseltanks haben beide CE-Prüfplaketten! Ein Tank wurde definitiv geflickt, der andere provisorisch. Der Hanse-Projektleiter versprach den Austausch, dieser würde innerhalb weniger Wochen stattfinden. Mit dieser Zusage starteten wir die Überführung ins Mittelmeer. Resultat: Das Versprechen wurde nicht gehalten. Dr. Gerhard hat mir per SMS (also in Textform) bestätigt, dass die vorher als provisorisch bezeichnete Reparatur für Hanse eine fachgerechte, definitive Reparatur sei. Wir mussten kämpfen, dass die undichte Schweissnaht noch einmal neu geschweisst wurde. Fakt ist, dass wir heute immer noch Diesel im Rumpf haben, ein Test der beiden Tanks hat bisher nicht stattgefunden. Ein Vorfall mit Umweltverschmutzung könnte zu einem grösseren Imageschaden für Hanse führen.

-Es scheint, Hanse hat eine katastrophale Lagerorganisation. Hanse ist nicht in der Lage auch einfachste Ersatzteile zu liefern. Wir warten zum Beispiel seit über 12 Monaten auf einfachste Plastiknoppen (Preis vielleicht 50 Cents), welche die Bodenbretter fixieren. Ohne Fixierung besteht eine nicht unwesentliche Unfallgefahr. Oder die Stirnleisten der Bodenbretter können seit 10 Monaten nicht geliefert werden (Kosten vielleicht 20 Euro), weshalb höchstwahrscheinlich alle Innen-Böden mit anderem Holz neu verlegt werden müssen, Kosten weit über 10'000 Euros.

Und viele, weitere Punkte.

<u>Antrag zu Traktandum 3</u>
„Entlastung der Mitglieder des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2018/2019"

Ich beantrage dem Aufsichtsrat die Décharge <u>nicht</u> zu erteilen.

Der Aufsichtsrat handelt nicht genug im Sinne des Aktionärs, d.h. Optimierung der langfristigen Rentabilität, des Unternehmenswertes und dem Schutz der Umwelt. Ich sehe hier sogar eine Aufsichtspflichtverletzung nach BGB.

Die miserable Qualität von Hanse bezieht sich auch und speziell auf Umweltgefährdung. Diesem Punkt wird m.E. bei Hanse selbst vom CEO viel zu wenig Beachtung geschenkt.

Mit freundlichen Grüßen